

10 das Gedränge bestätig, daß es Einem auf einen gewaltigen
Loß auf die Brust oder in den Rücken, Breitstreten der Hü-
nenaugen, Verrenken der Arme ic. gar nicht ankommen darf.
Einzelne Abholer haben vor der Thür der Kasse gleich über-
nachtet, indem sie sich vorgestern Abend 8 Uhr bereits auf
Sesseln dort posirten, große wollne Schlafräder umnahmen,
und sich dem möglicherweise nur durch den Nachtwächter ge-
störten Schlafes überließen, um am andern Morgen und Nach-
mittags die Ersten beim Billeverlauf zu sein. Ihre Frauen
und Angehörigen brachten ihnen Morgencaffee, Frühstück und
Mittagsbrot dorthin, kurz, es ist jetzt ein Gedränge und Men-
schenvolumen vor dem Theater, wie es wahrselig noch nicht
erlebt worden ist, und von Mund zu Mund erzählt man sich
eifrig, welche Ovationen während der letzten Vorstellung dem
scheidenden großen Künstler gebracht werden sollen.

— Am 19. b. M. Abends in der zehnten Stunde versuchte der 25 Jahre alte ledige Gutsbesitzer Behne in Wiederhain die beim dazigen Gutsbesitzer Tremlmann dienende Wöhlinde Hermann, gehörig aus Naumburg, in einem Trichter zu ertränken. Behne hatte die von den idöwürgere Hermann in einem Spatiergange aufgefischt und derselbe dann in einem bei Wiederhain befindlichen Teiche geleget, in welchem er die Leiche aufgefischt hat. Da Hermann vermeidet sich zu retten, doch ist es nicht so, daß sie tot ertrunken hätte, fand Behne mit dem Sieb in diesem Teiche nach, als mir durch die Polizei bestätigt wurde. Diese endigt von einer schmälichen Verfolgung durch die Polizei und ist durch einen Fehler in der Rechnung des Polizeibeamten entstanden.

Wohl die 21 von mir verfassten Gedichte werden
durch die Freunde in Japan geschätzt und lobt
die Freude der Menschen am Leben, die Hoffnung auf die Zukunft des Menschen, die Freude über
die Freiheit und die Freude über die Freiheit. Ich kann
hierin keine Zitate auf für 4102 und 2040 finden und
für 38455 in die letzter Gedicht des Herrn Schind

— Offizielle Verkündigung am 27. April.
(Edie) Der Schneidermeister Friedrich Ernst Lehmann in

Wittenheim war am 23. December v. J. in der heutigen Restauration des Gastwirths E. Dr. Pfeil in der kleinen Brückengasse eingeführt, hatte ein in eine Serviette eingewickeltes Schatthaus bei sich und brachte es auf dem leer stehenden Billard aus, um es dem Wirth zu verkaufen, der sich jedoch dazu nicht verstand. Nachdem er ausgezogen hatte, ging Lehmann fort, kam aber gegen Abend wieder, um noch ein Glas Bier zu trinken, wobei er auch den Wirth rügte und sich dann außerhalb des Himmers begab, wobei er bemerkte, daß sich Lehmann ans Billard gesetzt hatte. Nach der halben Stunde des Wirtes ging Lehmann fort, und als kurz darauf Billardspieler kamen, schrie ein Ball. Da Niemand weiter im Himmer gewesen war, als Lehmann, fiel natürlich der Verdacht auf ihn, eine Haussuchung wurde vorgenommen und der Ball, auf 4 Thlr beziffert, gefunden. Nach Beendigung der Untersuchung wurde Lehmann, der früher schon zwei Mal wegen Diebstahls bestraft worden war, zu 4 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Er behauptet heute, der Billardball sei durch Zufall in seinen Besitz gekommen, als er die Serviette mit dem Shawl auf dem Billard ausgebreitet gehabt. Gist auf dem Wege über die Elbbrücke habe er den Ball bemerkt und weil

er geglaucht habe, er sei von seinem Werth, habe er ihn seinen Kindern als Spielzeug mit nach Hause genommen. Diese Aussrede wurde aber durch den Wirth vernichtet, der bestätigte, daß der Ball nach dem ersten Fortgehen Lehmanns noch vorhanden gewesen war; deshalb wurde auch Lehmann mit seinem Entwurf abgewiesen. — Am 28. April. Der 28 Jahre alte siebige Handarbeiter Franz Emil Riehling gesteht heute offenherzig zu, am 19. v. M. aus einem unverschlossenen Schrank im Vorraume der bei seinem Schwager dienenden Christiane Henriette Roos eine verschlossene Chateuille entwendet zu haben, in der sich 3 Thlr. 5 Mgr. baat befunden hatten. Die Eröffnung hatte er mittelst eines hölzernen Keils bewirkt, den er zwischen Deckel und Boden eingedrängt und dann umgedreht hatte. Nach der Herausnahme des Geldes hatte er die Chateuille in das Spärnlech geworfen, so, daß solche dort aufgefunden werden sollte. Nach der That entfernte er sich aus dem Hause, bezahlte einige Schulden und verlor die Rest. Er ahnte, daß der Verdacht auf ihn fallen müsse, fühlte große Beunruhigung über seine That, lehrte daher nicht wieder in seine Wohnung zurück und füllte sich am fünften Tage selbst bei der Polizei zur Beifügung. Seine Mutter hat der Verleihen abschläglich 2 Thaler bezahlt und den Rest zu bezahlen versprochen. Der Staatsanwalt trug auf Bestrafung wegen ausgezeichneten Diebstahls mit Berücksichtigung der von dem Angeklagten wegen Diebstahls früher verbüßten zweimaligen kurzen Gefängnisstrafen an. Der Angeklagte verzichtete auf Bertheidigung. Vom Gerichtshofe wurden ihm dafür 5 Monate 1 Woche Arbeitshaus mit einem Drittel Schärfung auferkannt.

— Öffentliche Sitzung der Stadtoberordneten, Mittwoch den 29. April, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag aus der Registreireihe. B) Antrag des Stadtverordneten Senffarth, die Art und Weise der Beiglückwünschung bei fünfzigjährigen Bürgerjubiläen betr. C) Vorträge der Finanzdeputation über: 1. die Postulate von 7740 Thlr. und 4000 Thlr. zu Schleusenbau und Straßenzügen durch das Sonntagssche Brundstück und bezüglich der verlängerten Mathildenstraße; 2. die Postulate von 18 Thlr. und 26 Thlr. für vermehrten Unterricht in weiblichen Arbeiten und Turnen bei der vierten Bürgerschule; 3. die Erweiterung der Amtswohnungen der Geistlichen an der Annenkirche; 4. das Saalbau-Projekt und die sonstige bauliche Herstellung und Verwendung der Commungrundstücke auf der Breitestraße; 5. die stadtphysiologische Beantwortung der bisseligen Einwürfe gegen die Matijsportelassen-Rechnung pro 1864; 6. ein Postulat von 101 Thlr. 10 Rgr. 9 Pf. zu Errichtung und Erweiterung einer Wohnung im vorstehend beschriebenen Grundstücke; 7) das Postulat von 62 Thlr. 12 Rgr. zu Herstellung mehrerer Einfriedigungen auf der Königsbrückestraße; 8 verschiedene Abgeltungs-Angelegenheiten betr. 1) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluss: Geheime Sitzung.

— Tagesordnung für die 93. öffentliche Sitzung der ersten Kammer, Mittwoch, den 29. April, Vormittags 11 Uhr. Bericht der ersten Deputation über das königl. Decret, welche auf das Brandversicherungswesen sich beziehende Vor-

lagen betr. 2) Bericht derselben Deputation über den Gesetzesentwurf, Abänderung mehrerer Bestimmungen des Gewerbe-ordnungs-Gesetzes.

Ladegeschichte.

Berlin, Dienstag, 24. April, Nachmittag. Bei der in der heutigen Sitzung des Volksparlaments erfolgten Wahl des Präsidenten wurde der Staatsrat des Verbündeten Reiches

Einigung wurde der Präsident des Norddeutschen Reichstags, Clinton, mit 273 von 300 Stimmen auch zum Präsidenten des Volksparlaments gewählt.¹⁶ Clinton nimmt die Wahl an und verprüft, mit allen Kräften für einen geordnetlichen Fortgang des Volksparlaments wünschen zu wollen, das schon durch ein Dasein den völligligen Beweis von der Stärke und Unumstößlichkeit des heiligen Bandes abgebe, das trotz aller Verschiedenheit seiner Stammesunterschiede unter deutsches Volk umfassende (Dr. 3.)

Paris, 27. April. Die Theorierede des Königs von Preußen bei Eröffnung des Zollparlaments wird von den hierigen Zeitungen sehr günstig beurtheilt — 28 April. Die eistrigen Verhandlungen der Budgetcommission des gelegtenen Körpers waren stürmisch. Der Regierung wurde schlechte finanziärwirtschaftl. vorgeworfen; namentlich verstimmt wirkte die Handhabung der Pariser Finanzverwaltung — Die Journales constatiren den guten Empfang, welcher dem Kronprinzen von Preußen in Turin zu Theil wurde, und die kalte Aufnahme des Prinzen Napoleon derselbst.

London, 27. April. Eine der Regierung zugegangene Depesche aus Sidney vom 31. v. M. meldet, daß der Wiedehöfler O'Farrell zum Tode durch den Strang verurtheilt worden ist. Beide Häuser des Parlaments haben an die Königin Beileidsadressen wegen des gegen den Prinzen Alfred gerichteten Vorwurfs votirt. Im Unterhause sprach Dioraci Worte der Anerkennung für General Napier und das abessinische Expeditionscorps. (Dr. 3.)

Zur Brodfrage, oder: Welches ist das kräftigste und zugleich gesündeste Brod?
Vor einiger Zeit, gelegentlich der Hungersnoth in Ostpreussen, veröffentlichte der berühmte Chemiker Justus Liebig in München zuerst in der Augsburger Allgemeinen Zeitung einen Aufsatz über die beste Brodbereitung, welcher dann die Runde durch alle andern Zeitungen machte und auch in den Spalten dieses Blattes Aufnahme fand, wie sich die Leser wohl noch erinnern werden; in demselben machte dieser Wissenschaftsmann abermals, wie schon früher in seinen „Chemischen Briefen“, auf die kolossale Stoffverschwendung aufmerksam, welche dadurch geschicht, daß bei der Brodbereitung (aus Weizen- oder auch Roggennmehl) die sogenannte Kleie entfernt wird, d. h. derjenige Theil des Fleisches, welchen man durch Sieben oder Brateln ausscheidet, obgleich gerade er den nahrhaftesten

Beständigkeit des Kornes den Meier oder Stoffloß) entfällt, welche Absonderung der Kleie vom Mehl unter Kübig nicht nur für eine Sache des Luxus, sondern auch für den Ernährungszweck schädlich als nützlich erklärt! Kübig ist aber nicht der Erste, der hierauf aufmerksam macht, denn im grauen Alterthume kannte man kein gebeutes Mehl, ein weiches Brod, und schon vor 400 Jahren schrieb der Engländer Tryon darüber Folgendes: „Wer einen Werth auf die Gesundheit setzt und der Natur treu bleiben will, der darf das feinste Mehl von dem größten nicht trennen, weil das feinste Mehl von Natur eine verstöpfende Eigenschaft besitzt, das andere hingegen eine reinigende und öffnende; deshalb ist das aus beiden gemachte Brod das allerbeste. Es ist gesünder, leichter verdaulich und nahrhafter als Brod aus seinem Mehl. Der am schlechtesten scheinende Theil ist für die Natur eben so gut und wohlthuend wie der beste, und wenn das feinste Mehl von dem größern kleingenannt wird, hat weder das eine noch das andere die wahre heilende Kraft des Kornes. Der Genuss von feinem weichem Brode ist deshalb der Gesundheit feindlich und der Natur und Vernunft entgegengesetzt. Es wurde zuerst zur Befriedigung luxuriöser Personen erfunden, welche sowohl über sich, als über die wahre Kraft und Wirksamkeit natürlicher Dinge ungewiss waren.“

Gleichwohl ist es ein lobenswertes Verdienst Liebigs, daß mit der ganzen Wucht seiner klassischen Autorität abermals ad abermals darauf aufmerksam macht, daß man nur Brod aus ungebrüetem Mehl bauen solle, indem nur durch „unser täglich Brod“, diese edle Gottesgabe, nicht nur ein kräftiges, sondern auch ein gesundes Brod wird; doch so sehr können wir aber die Vorschrift loben, welche der gelehrte Liebig in jenem Aufsage über die Zubereitung des Leinbrodes, wie man Brod aus ungebrüetem Mehl zu rönen pflegt, mittheilt, nämlich anstatt mit Sauerteig oder Hefe, wie sonst — nach ihm mit Salz, doppelohrsauerm Kranz und Salzsäure, wobei durch die sich entwickelnden Säuse das Brod größer undockerer werden solle. Abgesehen davon, daß diese Liebig'sche Vorschrift immer ein mehr

künstliches, ein quasi chemisches Brod giebt, so ist sicher anzunehmen, daß in dem Schleidrian des Alltaglebens von den jünftigen Brodbereitern dieses chemische Brodreceipt nicht immer ganz genau eingehalten oder ausgeführt werden wird, wodurch man dann nicht nur ein verborbenes, sondern auch sehr leicht möglich giftiges Brod (wenn zu viel Salzsäure dazu genommen wird) erhält, wofür wir uns Schönsten ein für allemal bedanken möchten. Auch schmeckt dieses Liebig'sche „Salzsäure-Neienbrod“ nicht besonders gut, Manche sagen sogar „herziglich schlecht.“

Eine andere, schon bekanntere Zubereitungsart ist die mit Hefe und etwas Salz, wodurch der Teig etwas aufgeht und der Laib größer wird, ohne daß der Käufer deshalb auch mehr Stoff bekommt, wie solches Weizensteinenbrod bei Hahn in der Badergasse bereits seit Jahr und Tag läufiglich zu bekommen; dieses Kleien- oder Schreibbrod schmeckt schon besser, hat aber noch nicht den natürlichen, süßen und würzigen angenehmnen Weizenflorngeschmack! Es kostet ein solches, schwach $1\frac{1}{2}$ Pfund wiegendes Brodbäckchen — 24 Pfennige. Wir für unsre Person halten es daher mit einer dritten, von dem Amerikaner Graham schon seit mehreren Jahren eingeführten Weizensteinenbrodsorte, welche ohne Sauerteig, ohne Hefe und auch ohne Salz denn das ist so viel nöthig schon von der Natur in der Aleye enthalten!) ganz einfach auf folgende, allerdings für die Brodbäder etwas mühsamere, Weise zubereitet wird:

Man läßt guten Weizen erst reinigen und dann nicht zu fein schneiden und röhrt von diesem ungebeutelten und immer möglichst frisch bereiteten Weizengeschle eine beliebige Partie mit warmem (+ 25° M.) Wasser an, knetet es verdentlich durch zu einem festen Teig, welcher an einem warmen Tage in der Nähe des Ofens einige Stunden stehen bleibt und sobald er Risse bekommt (das sind schon Zeichen des Gehen's) in zweifündige Laibchen flach länglich ausgeknetet und in tüchtiger Ofenhölze ausgebacken wird.

Es ist pure Einbildung, zu glauben, daß solcher Brodtiegelne Hefe oder Sauerteig „nicht gehe“; man muß sich nur etwas Mühe geben und dieses Brodbrot erst lernen, dann geht es und er der Brodtiegel famö! Auch hier, wie überall sonst, ist die leidige Bequemlichkeit die Mutter aller Unzufriedenheit, eben „Nichtschenkwillens“.

Diese Zubereitung setzt nun nicht ohne alle Frage das natürliche und gesündeste auch schon in dem Sinne, daß keine Receptfehler vorkommen können, wie beim Liebig'schen Brode und wie jeder sich leicht selbst überzeugen kann, auch das wohl schmeckendste Brod, das wahre „Vaterunserbrod“ und hat Schreiber dieses, da keiner der Herren Stadtbäcker solches Brod zu liefern geneigt war, zuletzt mit einem waderen Landbäcker sich in Klappert gesetzt und durch diesen endlich sein ringendes Verlangen nach „eichtem Grahambrode“ auf diese Weise beieidigt werden sehen. Proben dieses Brodes und vollständig zu 2 Pfund nunmehr stets + 3 Mgr. zu bekommen: Bürgermeister Nr. 10, im Laden rechts.

Wenn man bedenkt, wie so oft und viel, lang und breit in allen Zeitungen Jahr aus Jahr ein, ja tagtäglich, Schwindelannoncen von der Gesundheit mehr Schaden als Nutzen bringenden, oft sündlicheuren sogenannten Gesundheits- und Heilmitteln dem Publikum sich aufzudringen, so wird man es ganz in der Ordnung finden, daß auch einmal auf ein wirtliches, reelles und wohl schmeckendes Nahrungsmittel, das immer ein die Gesundheit beförderndes ist und unter gewissen Umständen selbst ein gar prächtiges, nichts kostendes Heilmittel (s. oben) werden kann, die allgemeine Aufmerksamkeit ganz entschieden gelenkt wird, denn wie mancher Krankheitszustand (Stuholverstopfung, Unterleibsschmerzen, Hämorrhoiden &c.) könnte gehoben, wie viele Millionen Thaler würden weit zweckmäßiger in den Bäckerladen, als in des Apothekers Klupe getragen werden, wenn man die Kleie beim Rehle fortan belassen und nur aus dem ganzen angebauten Mehle ohne alle chemische Zusätze unser tägliches Brod bereiten wollte!

* Selbstmord-Statistik. Man hat ermittelt, daß die meisten Selbstmorde in Ländern germanischer Zunge begangen werden, daß diesen zunächst die romanischen Länder stehen, und daß die Slaven am wenigsten zum Selbstmorde neigen. Auf-
fallender Weise ist das so stark mit slavischen Elementen ver-
zogene Volk in Sachsen von allen Völkern Deutschlands dem
Selbstmorde am meisten zugethan. In der statistischen Reihe-
re schließt es sich unmittelbar an Dänemark an, woselbst nach
den letzten Ermittlungen jährlich auf 1 Million Menschen
76 Selbstmorde gerechnet werden müssen. Sachsen weist deren
45 auf, Preußen 122; von fremden Nationalitäten seien hier
die Lombardie mit 16, Irland mit 10 und Portugal mit 7
Selbstmorden auf 1 Million Menschen angeführt. Was die
Glaubensbekennnisse betrifft, so steht fest, daß die Protestantenten
ehr als irgend eine Glaubensgenossenschaft zum Selbstmorde
neigen, was vielleicht auf Rechnung ihres vorwiegend ger-
manischen Naturells gebracht werden kann. Um wenigsten
kann der Selbstmord in Europa unter den Juden vor. Die
te Annahme, daß düstere Tage und nebliges Wetter den
Spleen und was mit ihm zusammenhängt, zur Folge hätten,
ist übrigens durch die zweifelose Annahme der Selbstmorde
ähnlich der Sommermonate widerlegt. Während z. B. in
Frankreich durchschnittlich 80 Selbstmorde sowohl im November,
wie im December und Januar stattfinden, verzeichnet man 107
im Monat Mai und eine ähnliche Anzahl sowohl für den
Juni wie für den Juli. In England ist das Verhältniß ein
in Sommermonaten ähnlich ungünstiges. Für London ergeben
die Selbstmorde durchschnittlich die Jahresziffer 240.

Diamant-Bad Bürknerstrasse 15. **Verma-**
risch-Römische-Dampf- u. Donchebäder zu jeder Tageszeit
ausgen. Sonntag Nachmittag.
und von 7-1, sonst stets für Herren.

Erklärung.

Die in diesem Blatte von Herrn Dr. Dettlinger direct an mich gestellte Anfrage, ob ich der Componist der Chocolatieren-Polka in Rader's "Ella" sei, glaubte ich überhaupt, und natürlich wahrheitsgemäß bejahend beantworten zu müssen, da ich in seiner Weise eine Veranlassung zu einer derartigen öffentlichen Erörterung gegeben, was ich hiermit ausdrücklich erläutere, überhaupt auf die Composition selbst, wie auf die Rennung meines Namens bei Ausführung derselben nie Gewicht gelegt habe. Es musste jedoch verständigend auf mich einwirken, zu sehen, wie Herr Musifdirector Niccius, unmittelbar nach meiner ganz harmlosen Erklärung, die von mir im Auftrage des Herrn Rader für die "Ella" geschriebene, bisher hier und außerhalb in der genannten Polka stets verwendete, und bei L. Hoffarth in Druck erschienene Polka entfernte und seine Composition dafür einschob. Indem ich dieses Verfahren jedem Unbefangenem zur eigenen Beurtheilung überlasse, erütre ich Herrn Niccius, um ferneren Unbehagen vorzubeugen, die noch in derselben Polka befindlichen Lieber meiner Composition ebenfalls baldst zu entfernen.

Louis Schnert.

Augenheilanstalt von Dr. M. Weller ist jetzt franco-Sendung.

Seine wiede gehabt eine Wohnung Patricie vor dem Elbe, von 1000 bis 1200, Gartengrund uns Stellung, leicht zu erreichen, wenn auch müßig, in der Königstraße, Bauplatz Straße über nächster Nähe.

Auch er ist von mir morgen Donnerstag Vormittag 10 Uhr unter Nr. 28 in der Stadt Coburg ab zu machen.

Brauerei

auf einem größeren Gelände, in der Nähe von Radeberg, verändert mit Sattel ist sofort an einen unkonventionellen Platz zu verpachten. Radeberg in Dresden, Wallstraße 22. In der Nähe von Radeberg.

Ein in Sachsen zu einem günstigeren Preis zu kaufen, welche die Verantwortung übernimmt, um eine solche Stellung zu erhalten. Radeberg in Dresden, Wallstraße 22. In der Nähe von Radeberg.

Wanzentinctur,
Mottentinctur,
Insectenpulver,
Camphor.
Chloralkal.

empfiehlt billige
R. A. Richter, Bautzen, Nr. 56.

Bon heute an
besitzt sich mein Etablissement von Hohen, Knoden, Papier, neuen Zuhälften nicht mehr in Brüdergasse 1, sondern Bahnhofsgasse 3.

Achtung.
Ich bekam eine Sendung frische **Pöklinge**, 5 Stück 1 Rgt., sowie **Speck-Pöklinge**, 3 Stück 1 Rgt., **Bratheringe** zu sehr billigem Preis zum Wieder-verkauf.
H. Rämischi,
Stand: Neumarkt.

Große sprechende u. kleine Papageien, insame blaue und rothe Spatz, Hartze Kanarienvögel und Sprosser für Kenner, sowie Amerikanische Vögel in verschiedenen Farben, auch Kardinal und Pariser Kanarienvögel. Joseph Zuckerkante, W. b. Nr. 29, I. Maiburgstrasse 18. Nur 8 Rgt. Linke's Atlas der Gitt-pflanzen. Mit 104 Abbildungen.

Hetenbrod,
sehr gut von Geschmack, täglich frisch zu haben in der Bäckerei von Wilhelm Heintz, Wittenstr. Nr. 18.

Große junge Blätter, kleine Samen, sind zu verkaufen. Zu tragen: Röntgen 16 beim Hauermann.

Groß junges Blätterzeug wird zur Aufzuchtung gesucht. Grünstraße 15 vier Treppen gradaus.

Große Schlossgasse 7

in Alstadt Dresden ist mit Abteilung der Konfession sofort zu verkaufen.

Näheres Wallstraße 7, 3. Etage.

Ein Sohn ehrbarer Eltern von auswärts, mit hinreichenden Schulminnissen, sucht in einem kleinen Kaufmanns-Geschäft, wann möglich mit Risi und Logis im Hause und unter Aufsicht des Betriebsleiters Unternehmens als Schüler. Offerten nimmt die C. P. 1. Bl. unter.

— 1. Rgt. 2.

Offiziers-Offizier zu operieren und hier einen Platz zu verkaufen. Große Oberhofgasse 14 in der Reitbahn.

Hauskauf.

Eine Familiensiedlung, welche 2 bis 3 Wohnungen enthält, am Kreuz mit einem Seitengang und Blättern (Blaustadt) wird zu kaufen gesucht.

Kreischen bildet man unter Nr. F. 12 mit Angabe des Preises in der C. P. 1. Bl. niederzulegen. Unterhändler verboten.

1. geübter Eisenstecher sucht hier oder auswärts Arbeit; auch würde sich eine Maschinenstelle annehmen. Suchender ist beim Gastwirth **Käsede**, Salzgasse Nr. 16 zu sprechen.

Zu einem bereits bestehenden sehr 3 rentablen Unternehmen wird ein **Theaterlokal** mit 3-5000 Thaler Einlage gesucht. Offerten unter C. P. Z. 17 poste restante (Postamt) Dresden abzugeben.

Ein geräumiges **Porter-Lokal** mit aufhaltenden Brunnenwasser wird in der Höhe des Plauerwassers oder Finkenholzes gesucht. Adressen sollte man gernlich bei Herrn F. J. Steinwald, II. Oberberg, nieder.

Zu verkaufen eine goldene **Dame-anhänger** (neu) mit Stein wegen Abschiefe Glashütte Nr. 3, IV. rechts, Nachmittags.

Für Caffeesfreunde.

Neu. Die Schrödel'schen Caffemaschinen. welche die einzelnen Vorzüge aller anderen Maschinen in sich vereinigen, empfiehlt.

Ernest Halmser, Waisenstraße 28.

N.B. Gleichzeitig empfiehlt ich mein reichhaltiges Lager blonder und langer Blechwaren zu günstiger Bezahlung.

Ein kleiner E. Loggia bis zu 24 Taler oder eine separate unbekleidete Stube, wobei die Prinzipien Vorstand, wird von einem einzigen Herrn zu mieten gesucht. Adressen unter G. H. in der C. P. 1. Bl. angenommen.

Hollack's Bierhandlung und Restauration, z. Pilsner Bierhalle.

Empfiehlt

Pilsner und Leipziger Bier, Bairisch und einfache Biere

n. Klisch. v.

Bei Entnahme von 12 Flaschen franco-Sendung in alle Stadttheile.

Dresden, Leih- u. Creditanstalt.

Wilsdruffstr. Sir. 28,

Lebt jede Summe auf Waren u. Pfänder aller Art, Geschaftsquitungen, Staatspapiere unter strengster Discretion.

Dennmannsdorfer weißer Raak sowie deutscher Portland-Cement

empfiehlt bei Bork im Ganzen und Einzelnen

Herrmann Moeller, Wittenborckstr. Nr. 11.

Himbeer-Limonaden-Extract,

die ganze Flasche 16 Rgt., halbe 9 Rgt., die Ranne 16 Rgt. empfiehlt

Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.

Geld wird auf Planolithe, Möbel Waren, und Pfand aller Art unter strengster Discretion gelehen. Postdaustrasse 6. v.

Dr. med. Keiler, Wallenhausstrasse 5. v. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 9 Uhr.

für geheime Krauthheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dresden, am 28. April 1868.

1. Kl. 2. Kl. 3. Kl. 4. Kl. 5. Kl. 6. Kl. 7. Kl. 8. Kl. 9. Kl. 10. Kl. 11. Kl. 12. Kl. 13. Kl. 14. Kl. 15. Kl. 16. Kl. 17. Kl. 18. Kl. 19. Kl. 20. Kl. 21. Kl. 22. Kl. 23. Kl. 24. Kl. 25. Kl. 26. Kl. 27. Kl. 28. Kl. 29. Kl. 30. Kl. 31. Kl. 32. Kl. 33. Kl. 34. Kl. 35. Kl. 36. Kl. 37. Kl. 38. Kl. 39. Kl. 40. Kl. 41. Kl. 42. Kl. 43. Kl. 44. Kl. 45. Kl. 46. Kl. 47. Kl. 48. Kl. 49. Kl. 50. Kl. 51. Kl. 52. Kl. 53. Kl. 54. Kl. 55. Kl. 56. Kl. 57. Kl. 58. Kl. 59. Kl. 60. Kl. 61. Kl. 62. Kl. 63. Kl. 64. Kl. 65. Kl. 66. Kl. 67. Kl. 68. Kl. 69. Kl. 70. Kl. 71. Kl. 72. Kl. 73. Kl. 74. Kl. 75. Kl. 76. Kl. 77. Kl. 78. Kl. 79. Kl. 80. Kl. 81. Kl. 82. Kl. 83. Kl. 84. Kl. 85. Kl. 86. Kl. 87. Kl. 88. Kl. 89. Kl. 90. Kl. 91. Kl. 92. Kl. 93. Kl. 94. Kl. 95. Kl. 96. Kl. 97. Kl. 98. Kl. 99. Kl. 100. Kl. 101. Kl. 102. Kl. 103. Kl. 104. Kl. 105. Kl. 106. Kl. 107. Kl. 108. Kl. 109. Kl. 110. Kl. 111. Kl. 112. Kl. 113. Kl. 114. Kl. 115. Kl. 116. Kl. 117. Kl. 118. Kl. 119. Kl. 120. Kl. 121. Kl. 122. Kl. 123. Kl. 124. Kl. 125. Kl. 126. Kl. 127. Kl. 128. Kl. 129. Kl. 130. Kl. 131. Kl. 132. Kl. 133. Kl. 134. Kl. 135. Kl. 136. Kl. 137. Kl. 138. Kl. 139. Kl. 140. Kl. 141. Kl. 142. Kl. 143. Kl. 144. Kl. 145. Kl. 146. Kl. 147. Kl. 148. Kl. 149. Kl. 150. Kl. 151. Kl. 152. Kl. 153. Kl. 154. Kl. 155. Kl. 156. Kl. 157. Kl. 158. Kl. 159. Kl. 160. Kl. 161. Kl. 162. Kl. 163. Kl. 164. Kl. 165. Kl. 166. Kl. 167. Kl. 168. Kl. 169. Kl. 170. Kl. 171. Kl. 172. Kl. 173. Kl. 174. Kl. 175. Kl. 176. Kl. 177. Kl. 178. Kl. 179. Kl. 180. Kl. 181. Kl. 182. Kl. 183. Kl. 184. Kl. 185. Kl. 186. Kl. 187. Kl. 188. Kl. 189. Kl. 190. Kl. 191. Kl. 192. Kl. 193. Kl. 194. Kl. 195. Kl. 196. Kl. 197. Kl. 198. Kl. 199. Kl. 200. Kl. 201. Kl. 202. Kl. 203. Kl. 204. Kl. 205. Kl. 206. Kl. 207. Kl. 208. Kl. 209. Kl. 210. Kl. 211. Kl. 212. Kl. 213. Kl. 214. Kl. 215. Kl. 216. Kl. 217. Kl. 218. Kl. 219. Kl. 220. Kl. 221. Kl. 222. Kl. 223. Kl. 224. Kl. 225. Kl. 226. Kl. 227. Kl. 228. Kl. 229. Kl. 230. Kl. 231. Kl. 232. Kl. 233. Kl. 234. Kl. 235. Kl. 236. Kl. 237. Kl. 238. Kl. 239. Kl. 240. Kl. 241. Kl. 242. Kl. 243. Kl. 244. Kl. 245. Kl. 246. Kl. 247. Kl. 248. Kl. 249. Kl. 250. Kl. 251. Kl. 252. Kl. 253. Kl. 254. Kl. 255. Kl. 256. Kl. 257. Kl. 258. Kl. 259. Kl. 260. Kl. 261. Kl. 262. Kl. 263. Kl. 264. Kl. 265. Kl. 266. Kl. 267. Kl. 268. Kl. 269. Kl. 270. Kl. 271. Kl. 272. Kl. 273. Kl. 274. Kl. 275. Kl. 276. Kl. 277. Kl. 278. Kl. 279. Kl. 280. Kl. 281. Kl. 282. Kl. 283. Kl. 284. Kl. 285. Kl. 286. Kl. 287. Kl. 288. Kl. 289. Kl. 290. Kl. 291. Kl. 292. Kl. 293. Kl. 294. Kl. 295. Kl. 296. Kl. 297. Kl. 298. Kl. 299. Kl. 300. Kl. 301. Kl. 302. Kl. 303. Kl. 304. Kl. 305. Kl. 306. Kl. 307. Kl. 308. Kl. 309. Kl. 310. Kl. 311. Kl. 312. Kl. 313. Kl. 314. Kl. 315. Kl. 316. Kl. 317. Kl. 318. Kl. 319. Kl. 320. Kl. 321. Kl. 322. Kl. 323. Kl. 324. Kl. 325. Kl. 326. Kl. 327. Kl. 328. Kl. 329. Kl. 330. Kl. 331. Kl. 332. Kl. 333. Kl. 334. Kl. 335. Kl. 336. Kl. 337. Kl. 338. Kl. 339. Kl. 340. Kl. 341. Kl. 342. Kl. 343. Kl. 344. Kl. 345. Kl. 346. Kl. 347. Kl. 348. Kl. 349. Kl. 350. Kl. 351. Kl. 352. Kl. 353. Kl. 354. Kl. 355. Kl. 356. Kl. 357. Kl. 358. Kl. 359. Kl. 360. Kl. 361. Kl. 362. Kl. 363. Kl. 364. Kl. 365. Kl. 366. Kl. 367. Kl. 368. Kl. 369. Kl. 370. Kl. 371. Kl. 372. Kl. 373. Kl. 374. Kl. 375. Kl. 376. Kl. 377. Kl. 378. Kl. 379. Kl. 380. Kl. 381. Kl. 382. Kl. 383. Kl. 384. Kl. 385. Kl. 386. Kl. 387. Kl. 388. Kl. 389. Kl. 390. Kl. 391. Kl. 392. Kl. 393. Kl. 394. Kl. 395. Kl. 396. Kl. 397. Kl. 398. Kl. 399. Kl. 400. Kl. 401. Kl. 402. Kl. 403. Kl. 404. Kl. 405. Kl. 406. Kl. 407. Kl. 408. Kl. 409. Kl. 410. Kl. 411. Kl. 412. Kl. 413. Kl. 414. Kl. 415. Kl. 416. Kl. 417. Kl. 418. Kl. 419. Kl. 420. Kl. 421. Kl. 422. Kl. 423. Kl. 424. Kl. 425. Kl. 426. Kl. 427. Kl. 428. Kl. 429. Kl. 430. Kl. 431. Kl. 432. Kl. 433. Kl. 434. Kl. 435. Kl. 436. Kl. 437. Kl. 438. Kl. 439. Kl. 440. Kl. 441. Kl. 442. Kl. 443. Kl. 444. Kl. 445. Kl. 446. Kl. 447. Kl. 448. Kl. 449. Kl. 450. Kl. 451. Kl. 452. Kl. 453. Kl. 454. Kl. 455. Kl. 456. Kl. 457. Kl. 458. Kl. 459. Kl. 460. Kl. 461. Kl. 462. Kl. 463. Kl. 464. Kl. 465. Kl. 466. Kl. 467. Kl. 468. Kl. 469. Kl. 470. Kl. 471. Kl. 472. Kl. 473. Kl. 474. Kl. 475. Kl. 476. Kl. 477. Kl. 478. Kl. 479. Kl. 480. Kl. 481. Kl. 482. Kl. 483. Kl. 484. Kl. 485. Kl. 486. Kl. 487. Kl. 488. Kl. 489. Kl. 490. Kl. 491. Kl. 492. Kl. 493. Kl. 494. Kl. 495. Kl. 496. Kl. 497. Kl. 498. Kl. 499. Kl. 500. Kl. 501. Kl. 502. Kl. 503. Kl. 504. Kl. 505. Kl. 506. Kl. 507. Kl. 508. Kl. 509. Kl. 510. Kl. 511. Kl. 512. Kl. 513. Kl. 514. Kl. 515. Kl. 516. Kl. 517. Kl. 518. Kl. 519. Kl. 520. Kl. 521. Kl. 522. Kl. 523. Kl. 524. Kl. 525. Kl. 526. Kl. 527. Kl. 528. Kl. 529. Kl. 530. Kl. 531. Kl. 532. Kl. 533. Kl. 534. Kl. 535. Kl. 536. Kl. 537. Kl. 538. Kl. 539. Kl. 540. Kl. 541. Kl. 542. Kl. 543. Kl. 544. Kl. 545. Kl. 546. Kl. 547. Kl. 548. Kl. 549. Kl. 550. Kl. 551. Kl. 552. Kl. 553. Kl. 554. Kl. 555. Kl. 556. Kl. 557. Kl. 558. Kl. 559. Kl. 560. Kl. 561. Kl. 562. Kl. 563. Kl. 564. Kl. 565. Kl. 566. Kl. 567. Kl. 568. Kl. 569. Kl. 570. Kl. 571. Kl. 572. Kl. 573. Kl. 574. Kl. 575. Kl. 576. Kl. 577. Kl. 5

Beginn 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Restaurant

Königl. Belvedere

der frühl. Terrasse.

Heute Concert

von der französischen Kapelle, unter Direction des Herrn Concertmeisters

Johann Frisch.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Preisg. a. d. Gasse.

Morgen 1 grosses Doppel-Concert für die Sommer-Saison, welche regelmässig alle Donnerstage nach den Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr.

J. G. Blaschke.

Feldschlösschen.



Heute

Grosses Militär-Concert

(Streich- und Zimtharkenmusik)

am Musikkorps des K. S. II. Grenadier-Regiments Nr. 101, unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters A. Trenzler.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 2½ Rgt.

Greizer

des Königl. Graden Gartens.

Heute Mittwoch Nachmittags 4 Uhr.

Grosses Concert

von Herrn Stabstrompete Friedrich Wagner und dem Trompetenkörperte am K. S. Gardieregiments.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 2½ Rgt.

A. Keil.

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch den 29. April (großer Saal):

Grosses Concert

von Herrn Musikkapellmeister Pohle mit seiner Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. J. Busch.

Vorläufige Anzeige.

Im Saale des Gewandhauses erste Etage

Montag den 3. Mai

Eröffnung

von

Prauscher's Museum,

enthaltend mehr denn 1000 anatomische, ethnologische und pathologische Präparate.

Das vollständigste Europas.

Restauration am Central-Bahnhof.

Das Mittwoch Schlachtfest, von 3 Uhr an Käse-Mänchen, wo man gern kommt.

Hildebrand

Impf-Anzeige.

Mit dem 1. Mai beginne ich wieder mit den Aufzweckimpfungen und werb' ich die elben den ganzen Sommer hindurch alle Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr in meiner Wohnung, Meißnerstr. 12, wie bisher vornehmen. Impfanlagen außer Haus auf besondere Bedarf.

Röhrsdorfer Str. Ende April 1868

Dr. E. Prölss, Districts-Impfmeister.

Heute Schlachtfest im Gaihof zu Bäckritz,

sowie von Mittags 12 Uhr an Käsekänelchen.

Stabsarzt Dr. Lehmannbeer

wohnt jetzt:

Markgrafenstrasse Nr. 26, 3. Et.

Seldene Taffetbänder

mit Knätschen

von 1 Boll breit Stück 20 und 22 Rgt., Elle 12 Pf.,
bis 4 3½ Thlr. 6 Rgt.,

in schwerer Ware:
von 1 Boll breit Stück 1½ Thlr., Elle 18 Pf.,
bis 4 5½ 8½ Rgt.

Eine Parthe schwarze Bänder zu jüngstgelegten Preisen:

1 Boll breit Stück 18 Rgt.,

1½ 22

1½ 28

Seidene Sammetbänder

Stück von 6 Rgt.,

festaufig von 9 Rgt. an

Heinr. Hoffmann.

Dresden, Grossenhain,

21 d Freibergerplatz 21 d.

Nechten Borsdorfer Apfelwein,

erste Qualität, empfiehlt im Elmer Billia, im Elmer Billia & Kanne 5 Rgt.,

a Glas 15 Pennige;

die Restauration Landhausstrasse 3.

Local-Veränderung.

Hiermit die ergebne Anzeige, daß sich mein Stahlwaren-Geschäft von Ostein ab nebenan Kampeschestrasse 14 befindet. Für das höher geholte Vertrauen danken, bitte ich es mir auch selber bewahren zu wollen.

Moritz Runde, Messerschmid,

Kamperstrasse 14

Zur gefälligen Beachtung.

Allm. meine Freunden und Nachbarn die ergebne Anzeige, daß ich Alleestrasse Nr. 23 ein

Producten-Geschäft eröffnet habe, und empfehle herein alle Sorten Gemüse u. Dampfmehl, sowie in hohere Sorten gutes Roggenvorbrod.

Herrmann Müller.

Carola-Mandl.

Kamperstrasse 1 d,

am Birkenwäldchen.

Waren Ein-, Dörfer, Hause- und Dampfbäder von frühest bis spät.

Der Dresdner Kurier

ist das einzige Blatt Dresdens, welches die neuesten Gelehrte, die ihm

des Nachts 12 Uhr telegraphisch gewidmet werden, schon des Morgens zur Kenntnis des Publikums bringt — zudem wir conquisit, daß wir Blatt

schon während der ersten vier Wochen seitens Bestandes nicht nur einen sehr

berühmten Erfolg gezeigt haben, sondern sich auch in ganz Deutschland ein

gutes Leben geschaffen hat — eröffnen wir noch ein besonderes Abonnement für die Monate Mai und Juni zu 14 Rgt., um auch den Wüns

chen derjenigen unserer Freunde zu entsprechen, welche sich von den Eigen

schäften unseres Blattes vorstürt überzeugen wollten — Solche Abonnements werden nur angenommen in der Expedition, Elster-Allee 7, bei Herrn F. W. Saalbach, Palmsstraße 14, und in Rennstadt bei Herrn

F. Kamisch, Hauptstraße 25

Die Exped. des „Dresdner Kurier“.

Born's Restauration.

Heute Frei Concert.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Commis, mil-

tärsche, und gut empfohlen, sucht eine

Stelle als Comptoirist. Gefällige Of-

ferten unter P. P. 102 posse-

reum Lengfeld 1 Geb.

Willig zu verlaufen: 1 gutes Piano-

sofie, 1 Sophie, 6 Stühle, 1

Spiegel, 1 ovaler und 1 Louißen-

stuhl mit 4 Einlagen, 1 Chronometer

etc. St. 8 2. Etage.

Destillations-

geschäfts-

Verkauf, passend für Kauf-

lente, Restauratoren und jeden

Handelsmann, Mitten der Altstadt ge-

legen, zur Übernahme circa 1000

Thlr. gehörig, mit Übertragung der

Concession. Näheres durch

Kaufm. Carl Petzoldt,

Mathildenstr. 36 II.

Glückauf

für Bergbau.

Ein durchaus praktischer und tech-

nisch gebildeter Bergmann resp. Be-

triebsführer 1. Classe sucht baldmöglichst

Stellung als Betriebsdirektor irgend

einer Bergwerks oder sonstigen

Unternehmens, da derselbe auch im

Bau- und Maschinenbau sehr bewor-

det ist, und andere praktische Kennt-

nisse hat. Offerten bitten man unter

Nr. 7 in die Exp. d. Bl.

Gin junger Mann aus acht-

barer Familie, welcher diese

Eltern seine Lehrzeit auf einem

Comptoir verbrachte, sucht unter

bescheidenen Ansprüchen Stellung

in einem achtbaren Hause in it-

gend welcher Branche.

Gebrüder Reiseleutnant erfahren

das Nähere bei Herrn Kaufmann

Aug. Laue, am See 16, II.

Gin unmbüllte Stubo ist sofort

an eine einzelne Person oder zum

Castellen von Neubuden zu vermieten

kleine Rathausstraße 2, III. rechts.

Für Capitalisten

Eine große Eisendreherei, verbunden mit Metallgießerei, sucht auf 2 Jahre ein Capital von 2—3000 Thaler zu leihen, verpflichtet sich 12 Prozent Brüsen zu geben, sowie auch genügende Sicherheit zu stellen; auch wär der Besitzer nicht abgeneigt, sich mit einem Compagnon, welcher über solches Capital verfügen kann, zu verbinden. Adressen bittet man in der Exp. d. Bl. unter Schiffe R. Z. T. niedergeschrieben.

Ein angesehener und sehr beschäftigter israelitischer Rechtsanwalt, 32 Jahre alt und in einer der größten preußischen Städte domiciliert, wünscht sich mit einer jungen Dame von einnehmender Persönlichkeit, seines Hauses und bedeutendem Vermögen zu verheirathen. Einschließlich Kleidung werden bis zum 15. Mai a. ihren französischen, möglichst von Photographien begleiteten Mittheilungen unter der Adresse

F. G. 10

poste rest. Köln einsehen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Schulkenntnisse besitzt, will für ein hiesiges Groß-Geschäft als Lehrling gesucht.

Adressen in der Exp. d. Bl. niedergelegen unter

B. 20.

Gelder

auf Wechsel von 100 bis 10.000 Thlr. sind an Capstare und Grundstücke, befreit zu verkaufen. Strenge Disposition. B. Nachse, Grüne

Strasse 7 part. rechts.

Der vor-ehenden Nachfragen zu genügen, bitte ich vom 1. Mai meine Dienst-Piano im Geschäftssaal zu Kundenreise einsetzen.

D. 14.

In der Actien-Bierbraueri zum Schlossblüten steht ein Klarinett mit 8 Kl. Endah, 4 halbe Endah haben, billig zu verkaufen. Das Nähere erhält der Herr Hausverwalter derselbst.

Heute Schlachtfest wozu ergänzt einsetzen

W. Techritz, Sternstr. 27.

Ein kleines Wartehaus mit Gartengenuss ist als Sommerschlafkabinett gegen Präsumptions-Zahllung von jebl. an zu vermietlichen Schäferstraße 20 part.

Tücht. Commis, Buchhalter, Reisekde, Lagerkde, Comptoirist, Auskührer und Aufseher für alte Bran-

chen, zum Thal cautiousfähig, kön-

nen den hiesigen sowie auswärtigen Kaufleuten und Fabrikanten si. 10 lo-

stenfrei nachgewiesen werden durch B.

Schlesie